

**Protokoll der
Gemeindeversammlung
Felsberg**

GEMEINDE FELSBURG

1. Versammlung 2010, vom Mittwoch, 07. Mai 2010, 20.00 Uhr
in der Aula der Gemeinde Felsberg

Anwesend:

Präsidentin:	Lucrezia Furrer
Vizepräsident:	Peter Camastral
Mitglieder des Gemeindevorstandes:	Roland Schmid Peter Müller
Entschuldigt:	Tanja Jehli Losavio
Stimmberechtigte:	58
Aktuar:	Gemeindeschreiber Ernst Cadosch

Lucrezia Furrer kann 58 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Versammlung begrüßen (3.6 Prozent der Stimmberechtigten).

Die Präsidentin orientiert im Anschluss über die Stimmberechtigung in Gemeindeangelegenheiten und stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss nach Art. 21 der Verfassung einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Als Stimmzähler werden auf ihren Vorschlag einstimmig gewählt:

Uwe Schneller und Daniela Hunger

Lucrezia Furrer verliest die Traktandenliste. Sie bemerkt, dass bei den Orientierungen zusätzlich über die Motion der BPD vom letzten Dezember 2009 informiert wird. Gegen die Traktandenliste gibt es keine Einwände.

Trakt. 1 / 223

Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2009

Lucrezia Furrer verliest das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11.12.2009 in Kurzform. Das vollständige Protokoll konnte wie üblich am Anschlagkasten und im Internet bei der Gemeindeverwaltung öffentlich eingesehen werden.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2009 wird einstimmig genehmigt.

Trakt. 2 / 224

Projekt Sanierung Taminserstrasse

Roland Schmid erläutert das Projekt Sanierung Taminserstrasse. Er zeigt anhand von Fotos den momentan schlechten Zustand der Strasse auf. Der Bereich vom Dorfeingang bis zur Einmündung in den Lösliweg soll saniert werden. An der Versammlung vom 11.12.2009 wurde dafür bereits ein Kredit von Fr. 550'000.- gesprochen. Dabei war man davon ausgegangen, dass der neue Bündner NFA angenommen wird, was einen höheren Beitrag des Kantons an die Belagskosten gebracht hätte. Die Bündner Bevölkerung hat den neuen Bündner NFA am 07. März 2010 aber knapp abgelehnt. Statt 100% der Belagskosten übernimmt somit der Kanton gemäss heutigem Gesetz 40% der Belagskosten, die Gehwege

werden zu 100% von der Gemeinde bezahlt. Die Projektleitung liegt beim Kanton, da es sich um eine Kantonsstrasse handelt. Der Kanton hat die Ingenieurarbeiten sowie die Bauleitung dem Ingenieurbüro Grünenfelder und Partner AG aus Domat/Ems vergeben. Anfangs Jahr hat die Gemeinde vom zuständigen Ingenieur einen Kostenvoranschlag erhalten, der wesentlich höhere Kosten als geplant zeigte.

Beim im Dezember 2009 genehmigten Projekt hatte man eine Verbreiterung der Strasse von heute 5.20 m auf 6.00 m vorgesehen. Dafür hätte das rheinseitige Trottoir abgebaut, verschoben und neu aufgebaut werden müssen, was vollumfänglich zu Lasten der Gemeinde gegangen wäre. So zeigte der Kostenvoranschlag, dass von den Gesamtkosten von 1.35 Mio. Franken die Gemeinde rund 0.9 Mio. Franken hätte zahlen müssen. Dieser Betrag liegt 335'000.- Franken über dem genehmigten Kredit.

Aus diesem Grund hat sich der Gemeindevorstand über verschiedene Varianten Gedanken gemacht und diese ausdiskutiert. Die Begründung für die geplante Verbreiterung war das Ermöglichen des Kreuzens mit dem Bus oder von zwei Lastwagen. Die Taminserstrasse ist heute von anfangs Brücke bis zum Beginn der Mauer vor dem Gemeindehaus 5.20 m breit. Im Bereich der Mauer wird die Strasse immer enger, bis auf 4.80 m am Ende der Mauer. Im weiteren Verlauf ist die Taminserstrasse durchgehend nie breiter als 5.00 m. Der Gemeindevorstand hat sich überlegt, ob es sich für den kurzen Sanierungsstück lohnt, für die Verbreiterung 350'000 Franken mehr zu bezahlen, wenn die Strasse danach doch wieder enger ist. Zudem gilt in Felsberg flächendeckend Tempo 30.

Aus diesen Überlegungen heraus hat der Gemeindevorstand eine Projektänderung vorgeschlagen. Die Strasse soll auf der heutigen Breite von 5.20 m belassen werden. Bei Sondierungen, die der Kanton in Auftrag gegeben hat, wurde festgestellt, dass der Strassenuntergrund in einem schlechten Zustand ist, wie auch das Trottoir auf der Bergseite. Dieses bergseitige Trottoir hat momentan keinen Rand- und Wasserstein, was sonst üblich ist. Zudem ist das Trottoir in einem schlechten Zustand, weshalb die Gefahr besteht, dass es bei der Sanierung zusammenbrechen würde. Die Fachleute des Kantons haben vorgeschlagen, das bergseitige Trottoir neu zu erstellen. Dies war im ersten Projekt nicht vorgesehen und auch nicht eingerechnet.

Die Mauer beim Gemeindehaus wird abgebaut und weiter hinten wieder neu aufgebaut. In diesem Bereich wird die Strasse bis auf 6.0 m verbreitert. Die Mauer wird wieder mit Natursteinen verkleidet. Zudem ist ein Schrammbord vorgesehen, was die Übersichtlichkeit zusätzlich verbessert, weil die Verkehrsteilnehmer dann eher rechts fahren. Die Sanierung der Taminserstrasse beinhaltet zudem auch noch die Entwässerung sowie Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung.

Total kommt das angepasste Projekt auf Kosten von 1.1 Mio. Franken, wovon die Gemeinde Fr. 660'000.- übernehmen müsste. Darin enthalten sind rund Fr. 115'000.- für die Erneuerung des bergseitigen Trottoirs (neuer Aufbau inkl. Kofferung und Randsteine).

Die Bauzeit ist ab 16. August bis 8. Oktober 2010 vorgesehen. Die Taminserstrasse wird in dieser Zeit einspurig befahrbar sein. Der Verkehr vom Neudorf ins Altdorf soll über die Schulstrasse umgeleitet werden. Der Stadtbus wird bei der Haltestelle Bahnhofstrasse der Vorderen Gasse entlang weiterfahren, über die Erhöhungen beim Weiss Kreuz und dann via Schulstrasse in die Taminserstrasse. Der Busbetrieb sollte mit Ausnahme von wenigen Tagen auch im Altdorf Aufrecht erhalten werden können.

Urs Tanner fragt, ob das rheinseitige Trottoir überhaupt nicht angefasst wird, was Roland Schmid bestätigt. Urs Tanner befürchtet, dass die Randsteine dieses Trottoirs bei der Sanierung der Strasse einbrechen könnten.

Roland Schmid berichtet, dass gemäss Aussagen der Fachleute des Kantons dies nicht passieren sollte. Der Untergrund des rheinseitigen Trottoirs ist nämlich in gutem Zustand wie auch der Randabschluss.

Erhard Danuser fragt, ob bei einer neuen NFA der Beitrag des Kantons wieder höher sein würde. Roland Schmid berichtet, dass man dazu zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage machen kann.

Christian Müller fragt sich, ob mit der Verbreiterung der Strasse im Bereich der Gemeindegasse die Verkehrsteilnehmer nicht sorgloser fahren und so die Sicherheit für die Kinder schlechter wird.

Roland Schmid erwähnt Tempo 30, das für alle Verkehrsteilnehmer gilt und er schon davon ausgeht, dass dies auch eingehalten wird.

Christian Müller meint, dass die Situation mit der Verbreiterung gefährlicher wird.

Roland Schmid ergänzt seine Aussage betreffend Tempo 30, dass bei Nichteinhaltung der Geschwindigkeit neue Verkehrshindernisse vorgesehen werden müssten und appelliert an alle, die Geschwindigkeit auch einzuhalten. Er ist überzeugt, dass mit der besseren Übersichtlichkeit des Bereiches bei der Mauer die Sicherheit erhöht wird.

Marco Felix fragt, ob beim bergseitigen Trottoir im Bereich der Post ein Randstein wie in der Vorderen Gasse vorgesehen wird oder ein richtiger Randstein.

Roland Schmid bestätigt, dass ein normaler Randstein vorgesehen wird, nicht so wie in der Vorderen Gasse.

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von Fr. 660'000.- für die Sanierung der Taminserstrasse mit einer Gegenstimme.

Trakt. 3 / 225

Orientierungen

Lucrezia Furrer informiert über die Bevölkerungsumfrage 2009. Insgesamt sind 342 Fragebogen bei der Gemeindeverwaltung eingegangen, was rund 20% entspricht. Zusammengefasst zeigt die Bevölkerungsumfrage folgende Erkenntnisse:

- 94% der Felsbergerinnen und Felsberger wohnen sehr gerne oder gerne in Felsberg. Attraktiv ist Felsberg vor allem wegen der Lage (Stadt Nähe) und der Wohnqualität.
- Die Gemeinde Felsberg soll gleich gross bleiben bzw. nur leicht wachsen.
- Die Arbeit und Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung werden gut bewertet.
- Bei der Beurteilung der verschiedenen Dienstleistungen sieht die Bevölkerung am ehesten im Bereich öffentliche Sicherheit, Einkaufsmöglichkeiten, Abfallentsorgung und Angebote für Jugend Handlungsbedarf.
- Bei der Frage, was in Felsberg stört, wurde der Autobahnlärm am meisten genannt. Auch der Schiesslärm, die Busverbindungen und der Hundedreck werden oft genannt.

Lucrezia Furrer informiert über bereits getroffene oder geplante Massnahmen:

- Bezüglich Einkaufsmöglichkeiten ist man mit dem Coop in Verhandlung.
- Bei der öffentlichen Sicherheit arbeitet die Gemeinde neu mit der Sprecher Security AG aus Bonaduz zusammen.
- Im Bereich Jugendangebote ist die Jugendkommission in Zusammenarbeit mit den Vereinen und der Schule daran, Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.
- Bezüglich Autobahnlärm wird die Gemeinde eine Anfrage an das ASTRA und den Kanton machen um abzuklären, ob die Situation für Felsberg verbessert werden könnte.
- Beim Busverkehr wird die Gemeinde das Gespräch mit der Stadtbus Chur AG suchen und prüfen, ob die gewünschten Verbesserungen erreicht werden können. Konkret geht es um eine Frühbusverbindung sowie besseren Verbindungen an den Randzeiten und Wochenenden.
- Es gibt auch einige Bedenken bezüglich Sicherheit. Hier wird die Belästigung durch Jugendliche und Vandalismus am häufigsten genannt. Lucrezia Furrer erwähnt nochmals die Arbeit der Jugendkommission und der Vereine. Sie stellt aber klar, dass die Verantwortung bei den Eltern liegt.
- Bei der Abfallentsorgung wird sich der Gemeindevorstand Überlegungen machen, ob einzelne Standorte für Moloks realisiert werden können.

- Bei der öffentlichen Beleuchtung wurde ein Gesamtkonzept erarbeitet. Ein Versuch mit LED-Lampen in der Wingertstrasse ist im Gange. Die Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung soll im Zeitraum vom 2011-2015 umgesetzt werden.

Claudio Hauser fragt, was genau mit einer Frühbusverbindung gemeint ist. Aus seiner Sicht fährt der erste Bus schon früh genug.

Lucrezia Furrer erklärt, dass man den Frühzug ab Chur nach Zürich von Felsberg aus nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann.

Christian Müller ergänzt, dass einige Felsberger Studenten und Studentinnen sowie Erwachsene den Zug um 06.06 Uhr ab Chur benützen und bisher entweder mit dem Auto oder dem Fahrrad nach Chur fahren müssen.

Uwe Schneller fragt, ob man bei der öffentlichen Beleuchtung einige Lampen auch abschalten oder reduzieren könnte, z.B. beim Tennisplatz. Ernst Cadosch erwähnt, dass man die Nachtabsenkung zum Teil schon umgesetzt hat und dies bei der Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung überall vorgesehen ist.

Lucrezia berichtet weiter über die Jahresrechnung 2009, über die am 13. Juni 2010 an der Urnenabstimmung abgestimmt wird. Budgetiert war ein Verlust von Fr. 239'900.-. Das Ergebnis 2009 zeigt erfreulicherweise einen Gewinn von Fr. 256'140.-. Hauptgründe für die positive Abweichung sind:

- Fr. 54'000.- weniger Kosten im Gesundheitsbereich
- Fr. 89'000.- weniger Kosten im Verkehr
- Fr. 160'000.- mehr Steuern aus Kapitalabfindungen
- Fr. 130'000.- mehr Steuern von juristischen Personen
- Fr. 55'000.- mehr Grundstückgewinnsteuern.

Peter Müller informiert über das geplante Kleinwasserkraftwerk Tambobach. Auf dem Territorium der Gemeinde Splügen und dem Grundeigentum der Gemeinde Felsberg (Alp Tambo) ist ein Kleinwasserkraftwerk geplant, welches bei einer Ausbauwassermenge von 525 l/s, einem nutzbaren Gefälle von 418 m, einer Turbinenleistung von 1785 kW, einer Stromproduktion von 7'200'000 kWh / Jahr und mit Investitionskosten von Fr. 8.77 Mio. rund 1500 Haushalte mit Strom versorgen würde. Die Wasserkraftwerk Tambobach AG wird von der Alpiq EcoPower AG, Olten und der Gemeinde Splügen finanziert.

Die Gemeinde Felsberg als Bodenbesitzern hat mit der Wasserkraftwerk Tambobach AG einen guten Dienstbarkeitsvertrag ausgehandelt, welches eine einmalige Entschädigung von Fr. 20'000.- für das Baurecht im Bereich der Wasserfassung bzw. für den Bau des Kraftwerkgebäudes sowie eine jährlichen Entschädigung von 0.5 Rp pro produzierte kWh vorsieht. Dies entspricht einer jährlichen Einnahme von rund Fr. 36'000.-.

Lucrezia Furrer informiert, dass eine Kommission „Schulgebäude“ im Auftrag des Gemeindevorstandes die Raumbedarfssituation in der Schule angeschaut und Verbesserungsvorschläge erarbeitet hat. Sie betont, dass der Platzmangel an der Schule nicht mit der Fusion der Oberstufe mit Tamins zu tun hat. Zur Schilderung der Situation übergibt Sie an den Schulleiter, Men Gustin.

Men Gustin berichtet, dass die Schülerzahl in Felsberg wächst. So müssen z.B. im nächsten Schuljahr in der Primarschule wieder 9 Klassen geführt werden. Schon jetzt platzt die Schule aus allen Nähten. Mit ein Grund für den Platzmangel sind auch neue Angebote/Dienstleistungen wie Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, Diskalkulie, Legasthenie, Logopädie, Deutsch als Zweitsprache usw. Im neuen kantonalen Schulgesetz, über das in den nächsten zwei Jahren abgestimmt wird, ist auch eine Tagesstruktur vorgesehen, wofür zusätzlicher Raumbedarf anfallen würde.

Men Gustin stellt fest, dass die Räumlichkeiten im Kindergarten genügen. Im Primarschulhaus würden sie auch ausreichen, wenn die Oberstufe nicht auch noch Zimmer beansprucht.

chen müsste. Momentan ist es nämlich so, dass zwei Schulzimmer durch die Oberstufe besetzt sind.

Das Oberstufenschulhaus hat 6 Schulzimmer. Notwendig sind 8 Schulzimmer, damit die ganze Oberstufe im gleichen Schulhaus untergebracht werden kann. Die Kommission hat diverse Varianten geprüft, z.B. ein Provisorium mit Containern oder einen Schulhausanbau. Schlussendlich hat sich die Kommission aber für eine Variante mit einer Umnutzung von Räumen entschieden. Die Holz- und Metallwerkstatt, die sich momentan unter der Aula befinden, sollen neu im Untergeschoss des Feuerwehrlokals verlegt werden. Dafür werden an deren bisherigen Standorten neu ein Schulzimmer sowie eine neue Schulküche vorgesehen. Am bisherigen Standort der Schulküche wird neu ein Schulzimmer gebaut. Die bisherige Schulküche entspricht nämlich nicht den heutigen Bedürfnissen. Am neuen Standort kann auch ein eigener Theorieraum für den Koch- und Hauswirtschaftsunterricht vorgesehen werden.

Der Schulratspräsident Peter Camastral ergänzt, dass die vorgeschlagene Raumoptimierungsvariante rund Fr. 660'000.- kosten würde. Dazu würden allerdings noch die Kosten für den neuen Standort der Werkgruppe kommen. Die Werkgruppe benützt momentan die Räume im UG des Feuerwehrlokals und für sie muss Ersatz gefunden werden. Eine Kommission ist momentan daran, Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Projekte sollen dann spätestens an der Budgetversammlung im Dezember zur Abstimmung gebracht werden.

Felix Jäger fragt, ob man auch Verbesserungen bezüglich Fluchtmöglichkeiten im Brandfall für die Schule vorgesehen hat. Bei einer früheren Feuerwehrübung hat man nämlich festgestellt, dass die Sicherheit ungenügend ist. Men Gustin erwähnt, dass er im Moment den ganzen Sicherheitsbereich mit der Kantonspolizei am Abklären ist.

Lucrezia Furrer stellt den Vorschlag des Gemeindevorstandes betreffend der an der letzten Gemeindeversammlung eingereichten Motion der BDP Ortspartei vor. Der Gemeindevorstand schlägt vor, die Berechnung des absoluten Mehr gemäss Vorschlag der BDP folgendermassen vorzusehen:

Alle gültigen Kandidatenstimmen werden zusammengezählt und die Summe durch die doppelte Zahl der freien Sitze geteilt.

Die Wahlen sollen wie bis anhin an einer Gemeindeversammlung durchgeführt werden. Die Anpassung der Berechnung des absoluten Mehr bedingt eine Verfassungsänderung. Über die Verfassungsänderung wird an der Urnenabstimmung vom 13. Juni 2010 abgestimmt.

Trakt. 4 / 226

Umfrage / Mitteilungen

Lucrezia Furrer tönt die im März 2010 abgelehnte Ortsplanungsrevision an. Der Gemeindevorstand wird sich Gedanken machen, wann und in welcher Form eine neue Ortsplanungsrevision-Vorlage zur Abstimmung gebracht wird.

Sie macht auf die Regierungs-, Grossrats- und Kreiswahlen vom 13. Juni 2010 aufmerksam. Auch Felsbergerinnen und Felsberger sind als Kandidatinnen bzw. Kandidaten aufgestellt und sie wünscht allen gute Wahlen.

Lucrezia Furrer berichtet, dass Felsberg bei einer Annahme der neuen Bündner NFA rund 500'000.- Franken mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gehabt hätte. Nach der Ablehnung der Bündner NFA stehen diese zusätzlichen Gelder nicht zur Verfügung. Aus diesem Grund hat sich der Gemeindevorstand entschlossen, einen Workshop zusammen mit der GPK und den Kaderleuten durchzuführen und dabei die finanzielle Situation von Felsberg genau zu analysieren und auch notwendige Massnahmen zu erarbeiten.

Stefan Danuser fragt, wie es im Zusammenhang mit dem abgelehnten Dorfplatz Untere Gasse bezüglich Kosten für die Landschaftsarchitektin aussieht. Lucrezia Furrer informiert,

dass der Aufwand für die erste Phase bis zur ersten Gemeindeversammlung bezahlt wurde. Die Rechnung für die weiteren Arbeiten hat der Gemeindevorstand abgelehnt. Die Antwort der Landschaftsarchitektin steht noch aus.

Lucrezia Furrer schliesst die Gemeindeversammlung um 21.35 Uhr. Die Polizeistunde wird auf 01.00 Uhr festgelegt.

Die Gemeindepräsidentin:

Der Aktuar:

Lucrezia Furrer

Ernst Cadosch